



## DIE SAGE VOM BLAUSEE VON LILLY HESS

Des Himmels Glocke wölbte sich in tiefstem Blau, in samtenem Azur über die Gipfelwelt des Kandertales mit ihren weissen Häuptern grauen Leibern und grünen Talfüssen. Tag für Tag. Und die Leuchtkraft und triumphierende Schönheit der Himmelsfarbe übertönte Gletscher, Stein und Tann.

In den Berggeistern regte sich der Neid. Im dunkeln, düsteren Grau der kahlen Bergschründe hausten die kleinen, unabhängig starken Kobolde hungrig und sehnsüchtig nach Licht und Schönheit. Sie berieten, was zu tun wäre, wie man sich die lockende Blaufarbe in die Bergwelt hinunter holen könnte.

«Wir wollen einen Gipfel schaffen, einen Gipfel, der bis ins Himmelblau hinaufreicht!» so entschlossen sie sich. «Von dort aus holen wir die Zauberfarbe, und unsere Berge, die unsere Häuser sind, umhüllen wir mit dem gleichen Blau.»

Und sie stemmten ihre Rücken und stampften mit den Füßen und unter dem Beben der Erdkruste bildeten und türmten sich neue Bergketten und kühne Gipfel. Himmelstürend. Jeder ragte höher ins göttliche Blau hinein, doch keiner stiess hinauf zur Quelle, zum Dach der Erde.

«Noch höher!» spornten sich die Unterirdischen an. «Noch ist's nicht erreicht. Aber weit kann es ja nicht mehr sein! Seht ihr die Abendbläue auf den Gletschern liegen? Gebt Euch Mühe! Ho ruck, hinauf mit aller Kraft!»

Wieder bebte und stöhnte die Erde, hoben sich steinerne Türme, schlank in die Höhen, höher und höher verloren sich deren Spitzen in die ziehenden Wolken...



Aber es war zuviel gewesen. Mit Donner und Gepolter zerbarst der Stein. Rollten die Felsgetüme zu Tal, das dunkle Grün der Wälder mit kantigen Brocken und Steinklötzen bedeckend. Die Berggeister sahen mit Entsetzen auf die angerichtete Wüstenei. Auf den misslungenen Versuch. Stumm und erschrocken zogen sie sich in die Schründe, in die Tiefen anderer Felsen zurück.

Die Zeit verging. Wunden heilten. Und nach vielen ungezählten Sommern kamen die Unterirdischen wieder in die Gegend der immer noch plaudernd dahin rauschenden Kander zurück. Immer noch wölbte sich das tiefe, schöne Blau des Himmels über Gletscherfels und Felswand, über die geheimnisvollen Wälder.

Doch, in deren Mitte, was erblickten die Zurückkehrten?

Da lag es vor ihren Augen. Durchsichtig und kristallklar wie ein seltenes Juwel. Da lag des Himmels Bläue gebettet in sanft grünen Tannenwald und zwischen moosigen Felsblöcken. Ein Stück lächelnder Himmel, auf die Erde herabgesunken, irdisch geworden in einem kleinen verträumten, verzauberten Waldseelein!

Also hatten die Geister ihr Ziel damals doch erreicht. Hatte die Spitze des Berges doch ins Himmelblau hineingestossen und im Niederstürzen ein Stücklein der Herrlichkeit mit sich in die Tiefe gerissen. Ein Stückchen Himmel auf Erden – hier lag es und spiegelte sich im klarsten Azur – der Blausee.